

# Marathon der Oasen WÜSTENABENTEUER FÜR GENUSSLÄUFER

Wer bei einem Etappenlauf durch die Wüste automatisch an einen Extremwettbewerb für Überlebenskünstler denkt, liegt für einmal falsch. Der Marathon der Oasen in Tunesien bietet Genuss und Anstrengung zugleich.

TEXT: STEFAN SCHLETT

74

Ein aussergewöhnliches Etappenrennen über eine Woche organisieren, und dazu noch eins, das auch für ganz «gewöhnliche» Hobbyläufer machbar ist? Dieses Kunststück fertiggebracht hat der rührige Franzose Azdine Ben Yacoub. Der gebürtige Tunesier, der in Paris ein Restaurant betreibt, hat die Association Carthago gegründet, durch die er – ohne Profit zu erwirtschaften – verschiedene Langstreckenwettbewerbe in seinem Heimatland ins Leben gerufen hat. Sein «Meisterwerk» ist der bereits fünfmal durchgeführte «Marathon des Oasis» im Süden Tunesiens.

112 km in sechs Tagesetappen zwischen 10 und 25 km Länge sind bei relativ milden Novembertemperaturen (20–30°C im Schatten) durch faszinierende Wüstenlandschaften zu bewältigen. Der immer Mitte November durchgeführte Lauf bietet eine gute Möglichkeit, dem in unseren Breitengraden zu dieser Jahreszeit vorherrschenden Nebelwetter zu entkommen. Denn immerhin weist das Land durchschnittlich 300 Sonnentage im Jahr auf. Eine weitere Motivationspritze: Für 1389 Euro Direktflug ab Paris, Vollpension, Hotels, sämtliche Transfers, Eintrittsgelder,

Startgeld, professionelle Organisation, verschiedene Geschenke und vieles mehr ist dieser Trip schon fast ein Schnäppchen! Für den Marathon des Sables beispielsweise ist nahezu doppelt so viel zu berappen.

### Gastfreundschaft über alles

Gleich nach der Ankunft in einem gepflegten Drei-Sterne-Hotel in Tozeur wird jeder Teilnehmer mit Tee verköstigt und erhält einige Gastgeschenke. Man spürt sofort den familiären, offenen und sehr herzlichen Charakter dieser Veranstaltung, die täglich mit einigen Überraschungen

aufwartet. Die internationale Teilnehmergruppe besteht aus rund 60 Läuferinnen und Läufern, darunter ein Dutzend Läufer aus Algerien und Tunesien. Die weiteste Anreise nimmt Yu Hing Clodyne auf sich. Die chinesischstämmige Frauensiegerin des Vorjahres kommt direkt aus dem französischen Überseeterritorium Tahiti und ist um die halbe Welt geflogen, um ihren Titel zu verteidigen.

Eine Pferdedroschkenfahrt durch die Oase, Verköstigung von lokalen Spezialitäten, Kamelritte in den Dünen,

Siegerehrung in einem Palmengarten, ein Häppchen-Buffer mit französischem Rotwein mitten in der Wüste, der Auftritt von Bauchtänzerinnen und vieles mehr werden für die nächsten Tage die Zeit nach und zwischen den Etappen auflockern. Selbst eine eigene Musikgruppe, die an Start und Ziel für Stimmung sorgt, gehört zur Organisation.

### Prolog/Etappe 1 Durch Altstadt und Palmenhaine

Der erste Lauf führt durch die 1000 Hektar grosse Datteloase Tozeur mit ihren 32000

Einwohnern. Die Läufergruppe aus fünf Ländern wird mit einem grossen Spektakel auf die 10 km lange Strecke geschickt. Diese führt zunächst durch die Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen und überdachten Tunnelwegen und geht dann über in riesige Palmenhaine, die jetzt in der Dattelsaison ihre volle Pracht entfalten. Tozeur liegt an der Verbindungsstrasse nach Algerien und erlebte ihre Blütezeit im 14. Jahrhundert mit über 100000 Einwohnern. Die Oase und ihre Umgebung waren Drehorte für die oscarprämierten Science-Fiction-Filme «Krieg der Sterne». →



FOTO: ZVG

Je sechs Läufer werden von einem Geländewagen begleitet, der auf der Tour für Gepäcktransport und Überlandfahrten sorgt.



FOTO: ZVG

Die durch die Wüste trabenden Läuferinnen und Läufer sorgen bei den Einheimischen nicht selten für grosse Augen und Verwunderung.

**Oasen Marathon 2010  
«LAUFFERIEN» FÜR WÜSTENFANS**

Der Marathon der Oasen ist ein Etappenlauf über sechs Teilstrecken und findet alljährlich Mitte November im Süden Tunesiens statt (2010 vom 14. bis 21. November). Es gibt auch eine Kategorie für Walker und Marschierer auf verkürzter Strecke (täglich 10 Kilometer). Da vor allem aus Deutschland regelmässig zahlreiche Läufer und Walker teilnehmen, gibt es eine Kontaktperson für deutschsprachige Teilnehmer (Remy Wolfelsperger: remy@wolfelsperger.eu). Allgemeine Infos: [www.marathons-tuniens.com](http://www.marathons-tuniens.com). Spezielle Fragen beantwortet Azdine Ben Yacoub direkt: Association Carthago, 14, rue Robert Giraudineau, F-94300 Vincennes. Mobil: 0033-6-12 42 66 91, marathunisie@aol.com

76

**Etappe 2  
Gruppenbildung von Gleichgesinnten**

Am nächsten Tag geht es raus in die Wüste. Je sechs Läufer werden einem Geländewagen mit Fahrer zugeteilt, der auf der gesamten Tour für Gepäcktransport und Überlandfahrten zur Verfügung steht. Am Start gibt es spontanen Applaus für Michel Conrad aus dem Elsass, der gerade eben Grossvater geworden ist, die Handytechnik machts möglich. Der Halbmarathon auf fester Piste endet vor der prächtigen Kulisse von «Ongh Djemel», am Rande eines Salzsees.

Während der Etappe formen sich kleine Grüppchen, die so sehr harmonisieren, dass sie auch die nachfolgenden Läufe zusammen absolvieren. Vor allem die Walker im Rahmenwettbewerb bilden von Anfang

an eine verschworene Gemeinschaft. Das familiäre Umfeld, das sich bildet, wenn Gleichgesinnte in einer normalerweise lebensfeindlichen Umgebung zusammen ihre Leidenschaft ausüben, macht die besondere Stimmung solcher Mehrtagesläufe aus. Man kämpft sich zusammen durch, feuert sich gegenseitig an und hilft einander. Ein erfahrener einheimischer Läufer, der sich mit Fussproblemen auskennt und das entsprechende «Werkzeug» dabei hat, sticht im Akkord Blasen auf, die sich bei etlichen Neulingen bereits nach zwei Tagen bilden.

Ein Höhepunkt ist die anschliessende Überlandfahrt durch den «Chott el Djerid», den grössten Salzsee der Sahara. Mit einer Fläche von 7700 Quadratkilometern (14-mal grösser als der Bodensee) dehnt er sich rund 200km von der algerischen Grenze im Westen bis fast ans Mittelmeer im Osten aus. Im 14. Jahrhundert verschwand aus ungeklärten Gründen in dieser Einöde eine komplette Karawane mit 1000 Kamele und ihren Treibern.

**Etappe 3  
Kräftezehrende Sanddünen**

Der Start der dritten Etappe erfolgt in der Oase Douz (31000 Einwohner), die

aufgrund ihrer Lage am Rande des grossen östlichen Ergs als das Tor zur Sahara gilt. Die anspruchsvolle Strecke führt über 18km durch ausgedehnte Dünenfelder. Zwar sind die Sanddünen nicht sehr hoch, aber kräftezehrend.

Nach drei Tagen relativem Luxus in den Hotels ist die Truppe reif für ein Wüstenbiwak. Auf der zweistündigen wilden Pistenfahrt zum Lager, das am Fusse eines grossen Dünengebietes liegt, werden sämtliche Knochen durchgerüttelt. Lage und Landschaft weitab bewohnter Siedlungen vermitteln pure Sahara-Romantik, verstärkt durch grandiose Naturerlebnisse. Dieser Abend wird das Highlight der ganzen Laufwoche. Gleich nach der Ankunft schwärmt die gesamte Gruppe aus, um den Sonnenuntergang auf den Kämmen der Sanddünen zu fotografieren. Schon bald spannt sich ein gigantischer Sternenhimmel über das Camp, wie es ihn nur in der Wüste gibt. Der passende Moment für einen Aperitif mit gepflegten französischen Rotweinen am Lagerfeuer – improvisiert durch die Organisation. Dem Nachtesen folgen einheimische Tänze und Gesang, eine Nacht in der Wüste könnte ewig dauern! Und am nächsten Morgen folgt ein ebenso magischer Sonnenaufgang.

**Etappe 4  
Grandioser Zieleinlauf**

Mit 25 Kilometern ist die vierte Etappe die längste der Tour. Zunächst geht es auf gut zu laufender Piste durch ein ästhetisch anmutendes Dünengebiet, welches dann nach fünf Kilometern allmählich in eine flache Geröllwüste übergeht. Schon bald ist das Läuferfeld weit auseinandergezogen und die Einsamkeit des Laufens wird spürbar. Kerzengerade führt die leicht wellige Strecke bis zu einer alten Festung aus der Römerzeit, die anmutig auf einem Hügel thront. Was für ein Zieleinlauf! Von der Ruine aus eröffnet sich ein erhabenes Panorama und in der Ferne ist «Ksar Ghilane» zu erkennen, die südlichste Oase Tunesiens. Dort befindet sich das Camp mit gemütlichen Berberzelten, wo die Läufer die Nacht verbringen wird. Erneut sorgen die «Hausmusiker» nach dem Abendessen für eine ausgelassene Stimmung, aber dennoch zieht sich ein Grossteil der Truppe schon bald in die bequemen Feldbetten der Berberzelte zurück, zum Schutz gegen die kalte Wüstenacht.

**Etappe 5  
Zur Abwechslung ein Berglauf**

Nach dreistündiger Überlandfahrt Richtung Osten startet die nächste Etappe über

20km, diesmal mit Berglaufcharakter. Nach flachem Anlauf über Schotterpisten und Asphaltstrassen offenbart sich eine wildromantische, archaische Berglandschaft. Auf schmalen Pfaden muss ein steiler und langgezogener Anstieg durch enge Schluchten bis auf ein Hochplateau bewältigt werden. Das Ziel liegt in der verlassenen Ruinenstadt Douiret, inmitten einer atemberaubenden Gebirgskulisse. Noch am gleichen Tag erfolgt der Weitertransport auf die Insel Djerba, wo nun ein 5-Sterne-Hotel und die Abschlusssetappe auf die Wüstenläufer warten.

**Etappe 6  
Das flache Finale**

Der 16km lange Lauf findet im Zentrum der Insel statt. Die flache Strecke ist geprägt durch trockene, halbwüstenähnliche Felder, auf denen Olivenbäume und Feigenkakteen wachsen. Im kleinen Ort Erridh steht das ganze Dorf Kopf und bereitet den bunt gekleideten Gestalten einen festlichen, sehr emotionalen Empfang.

Eine herzliche und sehr persönliche Siegerehrung bildet den Ausklang dieser herrlichen Laufwoche. Die ausschweifende Abschlusszeremonie beinhaltet die persönliche Ehrung eines jeden Teilnehmers,

unterbrochen von musikalischen Darbietungen und einer feurigen Bauchtanzgruppe, die jeden noch so müden Wüstenläufer mitreisst. Einige Teilnehmer kämpfen mit den Tränen ob der Tatsache, dass dieses herrliche Wüstenabenteuer schon wieder vorbei ist. Das in Frankreich so populäre Konzept, Etappenläufe mit Reisen, Wettkampf, Kultur, Besichtigungen und gutem Essen zu kombinieren, macht Appetit auf mehr.



**STEFAN SCHLETT**

ist seit mehr als einem Viertel Jahrhundert als «freiberuflicher Abenteurer» und Extremsportler in der Welt des Ausdauer- und Multisports unterwegs. Er hat dabei mehr als 600 Marathon- und Ultraläufe in 86 Ländern der Erde absolviert und vier Kontinente mit eigener Muskelkraft durchquert.